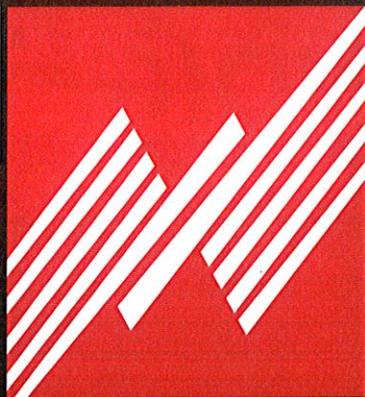


4 195200 902905



WIRTSCHAFTS SPIEGEL

Das Wirtschaftsmagazin für Thüringen
www.wirtschaftsspiegel-thueringen.com
Nr. 04.2021 | 17. Jg. | 78363 | 4,50 EUR

Neue Arbeitswelt
Wie weiter nach der Pandemie?

Tridelta Campus Hermsdorf
Auf dem Weg zur Hightech-Region

Altenburger Land
Die Mitte Mitteldeutschlands

*Wissen schafft
Zukunft*

Forschung · Innovation · Wissenstransfer

Tridelta Campus Hermsdorf

Auf dem Weg zu Europas führenden Zentrum für Hochleistungskeramik

Die Region um das Autobahnkreuz Hermsdorf (A4/A9) hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem wachsenden, international agierenden Industriecenter entwickelt. Allerdings ist nicht die Lagegunst ausschlaggebend für den Erfolg der dortigen Wirtschaft, sondern die Potenziale der Produkte und Technologien sowie das Know-how in Material und Engineering. Die vor einigen Jahren gegründete Initiative Tridelta Campus Hermsdorf arbeitet daran, Wirtschaft und Wissenschaft in Hermsdorf und Umgebung zu fördern. Ziel ist es, den Hochtechnologiestandort für technische Keramik und Mikroelektronik Kunden, Fachkräften und Investoren bekannt zu machen. Die einzigartige Mischung aus Tradition, Forschergeist und Innovation sowie ein agiles, lebensfreundliches Miteinander rund um den Campus machen Hermsdorf zu einem lebenswerten Zukunftsstandort in Mitteldeutschland.

Hermsdorfer Industriekeramik steht seit Generationen für international anerkannte Marken und Produkte wie Überspannungsableiter, Isolatoren, Biokeramiken, keramische Membranen, Wärmetauscher, Magnet-Keramiken, Mikroelektronik und Hybrid-Technologie. Unter dem Zeichen der Tridelta-Glocke begann die Erfolgsgeschichte von High-Tech Keramik für industrielle Anwendungen bereits vor mehr als 100 Jahren. Und sie soll fortgeschrieben werden – hin zum führenden Zentrum für Hochleistungskeramik in Europa. (tl) □

Liebe Leserinnen und Leser des WIRTSCHAFTSSPIEGEL,



die Stadt Hermsdorf – der wirtschaftliche Leuchtturm im Saale-Holzlandkreis – punktet gleichermaßen als innovativer Industrie- und Wissenschaftsstandort sowie als attraktiver Wohnort. Die sympathische Kleinstadt, gelegen an den Bundesautobahnen A4 und A9, hat sich mit einer gut ausgebauten Infrastruktur und zahlreichen Freizeitangeboten zu einem vorbildhaften Versorgungszentrum entwickelt. In der Region bilden Hermsdorf und der Kurort Bad Klosterlausnitz ein wirtschaftliches Mittelzentrum. Gemeinsam bieten die beiden Holzlandgemeinden über 11.000 Einwohnern

eine Wohn- und Lebensqualität, die nicht nur in Thüringen ihresgleichen sucht.

Im Jahr 1256 erstmals erwähnt, hat sich Hermsdorf von einem Handwerks- und Bauerndorf ab Ende des 19. Jahrhunderts zu einem Industriestandort entwickelt. Die Herstellung von Industriekeramik in der Hermsdorfer Porzellanfabrik hat ab 1890 maßgeblich zur weltweiten Elektrifizierung beigetragen. Seitdem geht die Stadtentwicklung Hand in Hand mit den kontinuierlichen Wachstumsprozessen der Wirtschaft vor Ort. So wurde nach 1989/90 Hermsdorf zur „Stadt der kurzen Wege“ umgebaut, um Arbeitnehmern mit kurzen Distanzen zwischen Arbeitsort, Wohnung und Kinderbetreuung Flexibilität und Lebensqualität zu bieten.

Hermsdorf hält als wachsender Industriestandort für die stetig wachsende Bevölkerung neben sehr guten Kinderbetreuungs- und Bildungsangeboten auch ein breit aufgestelltes Wohnungsangebot sowie Baugrundstücke für Eigenheime vor. Das neu ausgewiesene Industriegebiet „Hermsdorf Ost III“ bietet auf 56 Hektar Fläche mit direkter Autobahnanbindung auch für Neuansiedlungen und weiteres Wachstum der Industrieunternehmen ideale Bedingungen. In Kooperation werden der Tridelta Campus und die Stadt Hermsdorf diese Entwicklung weiter fördern, um die aufstrebende Region im Herzen Deutschlands bekannter und noch attraktiver zu machen.

Es grüßt Sie herzlich
Hermsdorfs Bürgermeister
Benny Hofmann

Im Interview: TCH-Vorstandschef Daniel Störzner

Unser Standort weist eindrucksvolle Wachstumsraten auf

Unternehmen aus der Industriekeramik und Elektronik sowie das Fraunhofer-Institut für Technische Keramik (IKTS) haben sich zur Initiative Tridelta Campus Hermsdorf e.V. (TCH) zusammengeschlossen, um die Zusammenarbeit zu fördern und Synergien zu schaffen.

Der Tridelta Campus hat sich zur Aufgabe gestellt, die Wirtschaft und Infrastruktur rund um den Standort Hermsdorf zu fördern und vertritt die Interessen der Mitgliedsunternehmen am Hightech-Standort in Mitteldeutschland. Vorstandsvorsitzender ist Daniel Störzner.

Im WIRTSCHAFTSSPIEGEL spricht er über die Besonderheit des Standorts, über Visionen und schon Erreichtes.

Daniel Störzner ist Vorstandsvorsitzender des Tridelta Campus Hermsdorf und Geschäftsführer der LCP Laser Cut Processing GmbH



Foto: LCP

Herr Störzner, im Vergleich zu ähnlichen Initiativen an anderen Standorten ist Ihr Verein noch jung. Warum haben Sie sich erst Ende 2017 gegründet?

Die kleinen und mittelständischen Unternehmen vor Ort haben gemeinsame Interessen mit großen Schnittmengen. Aufgrund der durchweg positiven Wachstumstrends der Unternehmen, stehen alle vor ähnlichen strukturellen Herausforderungen wie der Suche nach

geeigneten Fachkräften. Der Tridelta Campus adressiert die gemeinsamen Ziele und vergrößert die Sichtbarkeit. Historisch bedingt stehen die Unternehmen in einem sehr intensiven Dialog. Und so kam der Anstoß zur Vereinsgründung von den Unternehmenskern selbst. Im Jahr 2017 war die Zeit reif, um die gemeinsamen Ziele zu adressieren.

Die Standort-Tradition in Sachen Indus-

trierkeramik reicht über 130 Jahre zurück. Welchen Stellenwert hat die Traditionspflege für den TCH?

Tradition verbinden wir mit Erfahrung und nutzbarem Know-how, was hier am Standort für die Bereiche Mikro- und Hybridelektronik sowie technische Keramik in besonderem Maße und einmalig regional gebündelt vorkommt. Das ist die Quelle, aus der wir schöpfen, um Lösungen für aktuelle globale Prob-

lemstellungen wie Energiegewinnung, Mobilität, Gesundheit und natürlich Digitalisierung anbieten zu können. Wir sind heute die Tradition von morgen.

Ziel eines Vereins wie Ihrem ist die klassische Netzwerkarbeit. Welche Mittel haben Sie in den vergangenen 14 Monaten gewählt, um den Kontakt zueinander nicht einschlafen zu lassen?

Als Hightech-Standort nutzten wir bereits vor der Corona-Pandemie innovative digitale Kommunikationsmittel. Der Austausch mit internationalen Kunden und Geschäftspartnern gehört für uns und unsere Mitglieder zum gewohnten Tagesgeschäft – und das natürlich auch digital. Aufgrund der vielfältigen und starken Verbindungen sowie auch der wirtschaftlichen Verflechtungen gab es trotz Kontaktbeschränkungen einen lebendigen Austausch zwischen den Mitgliedsunternehmen, der Geschäftsstelle und den Vorständen. Gemeinsame digitale Formate wie das monatliche Campus Café oder die Arbeit am Projektantrag SAPHIR sind hier nur ein paar ausgewählte Beispiele.

Eigentlich müsste man meinen, dass ein Standort an einem Autobahnkreuz ein Selbstläufer ist. Der TCH engagiert sich allerdings nicht nur für reine Branchenthemen, sondern ist auch in den Bereichen Nachwuchs, Familie, Kultur und Lebensqualität aktiv. Was treibt Sie an und welche Erfolge können Sie vorweisen?

Unser Industriestandort boomt und weist eindrucksvolle Wachstumsraten auf. Diese sind jedoch nicht auf das Autobahnkreuz zurückzuführen, sondern auf die Potenziale der Produkte und Technologien sowie das Know-how in Material und Engineering. Das Engagement des Tridelta Campus für Herms-

dorf und die Region ist uns ein wichtiges Anliegen, insbesondere im Hinblick auf die Fachkräftegewinnung. Wir sind Impulsgeber und Unterstützer bei der regionalen Entwicklung für die Stadt Hermsdorf und das Saale-Holzland. Die Region nachhaltig attraktiv zu gestalten, ist einer der Schlüssel bei der Herausforderung „Fachkräftegewinnung“. Deshalb wollen wir uns diesem Thema in den kommenden Jahren weiter aktiv widmen. Nur so können wir im Wettstreit der Regionen bestehen und das weitere Unternehmenswachstum aus der Perspektive der Personalgewinnung sichern.

Ein weiterer Motivator ist die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden. Hier setzen wir uns besonders für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ein und werden unter anderem eine Betriebs-Kita bauen. Schon oft wurde uns von Besuchern, Kunden und neuen Mitarbeitern ein besonderer Campus-Spirit attestiert. Wir pflegen einen außerordentlich wertschätzenden und unterstützenden Umgang miteinander.

Darüber hinaus engagieren wir uns thüringenweit für einzigartige Formate wie die Campus Karriere Lounge und verschiedene kulturelle Events. Mit unseren Schülerkooperationen und dem einzigartigen MI(N)TMachLabor „Sensor Space“ haben wir schon einige vielversprechende Projekte ins Leben gerufen.

Viele Ihrer Mitgliedsunternehmen sind im Hochtechnologie-Bereich unterwegs, also einem Bereich, in dem sich auch viele Gründer tummeln. Inwiefern unterstützt der TCH die örtliche Gründerszene?

Der Tridelta Campus unterstützt konkret die Hightech-Gründerszene in Mitteldeutschland. Dafür denken wir das Mo-

dell „Gründerzentrum“ völlig neu. Junge Unternehmen profitieren dabei von unseren hervorragenden Netzwerksynergien und Know-how in den Bereichen technische Keramik und Elektronik.

Geben Sie uns zum Schluss noch einen kurzen Ausblick auf die Zukunft. Welche Projekte stehen in nächster Zeit auf der Agenda des TCH?

Direkt in Hermsdorf werden wir ein Welcome Center etablieren – die „World of Ceramics“ – und dort technische Keramik und Mikroelektronik erlebbar machen. Damit wollen wir einen tollen Ort schaffen, um Menschen aus nah und fern für die Themen unseres Standortes zu begeistern.

Mit den neuen Gewerbeflächen „Hermsdorf Ost III“ entsteht mit einer Größe von 56 Hektar gerade das thüringenweit größte zusammenhängende Gewerbegebiet. Wir beteiligen uns maßgeblich an strategischen Neuansiedlungen von Firmen und Unternehmen, die das Technologieportfolio für Hochleistungskeramik und Elektronik noch weiter ergänzen. Ziel ist es, unsere Leistungsfähigkeit zu stärken und unsere Synergien am Standort noch zu vergrößern.

Mit all unseren Maßnahmen und insbesondere durch den Meilenstein der SAPHIR-Förderung sind wir auf dem Weg, Europas führendes Zentrum für Hochleistungskeramik zu werden. ◻

Interview: Torsten Laudien

www.tridelta-campus-hermsdorf.de

12,7 Millionen Euro Förderung vom Bund

Hermsdorfer Industriebündnis SAPHIR erhält „Grünes Licht“



Vertreter der am SAPHIR-Projekt beteiligten Unternehmen

Als „Regionales Unternehmerisches Bündnis für Innovation“ hat sich das Hermsdorfer Bündnis SAPHIR, bestehend aus 19 Partnern, am Wettbewerb RUBIN des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) beteiligt. Insgesamt 53 Bündnisse waren dazu angetreten, 15 davon kamen in die engere Auswahl. Das SAPHIR-Bündnis aus Hermsdorf und Umgebung darf nun – als eines von elf Finalisten – mit 12,7 Millionen Euro zur Förderung von Innovationen und Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der technischen Keramik rechnen. Diese Zuwendung markiert einen bedeutenden Meilenstein auf dem Weg, Europas führendes Zentrum für Hochleistungskeramik zu werden.

Im Juli 2021 erhielt der Tridelta Campus Hermsdorf e.V. die Mitteilung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung über die Auswahl seines Innovationskonzeptes „SAPHIR“, für die das Bündnis eine Förderung in Höhe von 12,7 Millionen Euro beantragt hat.

Mit dem Eigenanteil der 19 Projektmitglieder beläuft sich das Gesamtfinanzvolumen auf 17,8 Millionen Euro. Die Fördersumme fließt in die Forschung und Entwicklung der Unternehmen, um die Entwicklung sowohl von Materialien

als auch von Produkten und Anwendungen in der technischen Keramik voranzutreiben. Diese Förderung spielt eine maßgebliche Rolle für die strukturelle Entwicklung von Hermsdorf sowie der gesamten Region Ostthüringen.

Im Februar 2020 bewarben sich deutschlandweit 53 Bündnisse für „RUBIN – Regionales Unternehmerisches Bündnis für Innovation“ – ein Förderprogramm, das insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit von kleinen und mitt-

ren Unternehmen (KMU) stärken soll. Das unternehmerische Bündnis SAPHIR beteiligte sich an der Ausschreibung, um die Interessen der überwiegend kleinen und mittelständischen Technologieunternehmen aus den Bereichen Hochleistungskeramik und Elektronik zu vertreten und zu vermarkten. 14 Mitglieder aus dem Tridelta Campus Hermsdorf wollen gemeinsam mit weiteren fünf regionalen Partnern die Region Hermsdorf zum führenden Zentrum für Hochleistungskeramik in Europa entwickeln.

Bei den 19 SAPHIR-Partnern handelt es sich um 17 Unternehmen (davon drei assoziierte Partner) und mit dem Fraunhofer IKTS sowie der Ernst-Abbe-Hochschule Jena um zwei Forschungseinrichtungen.

Ziel des Bündnisses SAPHIR – Hochleistungskeramik aus dem Tridelta Campus Hermsdorf – ist die substanzielle Weiterentwicklung des Material- und Herstellungs-Know-hows von Hochleistungskeramiken mit entscheidenden Beiträgen für die Energiewende, Elektromobilität, Klimastabilität, Gesundheit und Digitalisierung. Damit wird sich die Region Hermsdorf bis 2027 zum führenden Zentrum der Hochleistungskeramik in Europa entwickeln.

Der Tridelta Campus Hermsdorf e.V. erwartet davon eine enorme Beschleunigung für seinen eingeschlagenen Weg, die Technologieregion Hermsdorf zu stärken. Prof. Dr. Ingolf Voigt, stellvertretenden Institutsleiter des Fraunhofer Instituts IKTS und Vorstandsmitglied des Tridelta Campus, sieht dafür enormes Potenzial: „Keramische Bauteile spielen auf Grund ihrer Festigkeit, Langlebigkeit und Funktionalität eine Schlüsselrolle beim globalen technologischen Fortschritt. Die Region Hermsdorf verfügt mit ihren Keramikunternehmen über eine einmalige Vielfalt an keramischen Materialien. Mit der SAPHIR-Förderung werden wir diese Potenziale heben.“

Die SAPHIR-Partner fertigen in der Region Hermsdorf Hochleistungswerkstoffe. Dabei liegt der regionale Fokus auf der Hochleistungskeramik, die in allen Teilschritten der Wertschöpfungskette, von der Materialsynthese über die Formgebung, die thermische Behandlung bis zur Endbearbeitung in den Unternehmen vertreten ist.

In Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer IKTS, der Ernst-Abbe-Hochschule Jena und Dienstleistungsunternehmen in Hermsdorf verfügt das Bündnis SAPHIR über das materialwissenschaftliche und verfahrenstechnische Know-how, um in allen Teilschritten innovative, neue Wege zu gehen und qualitativ neue Hochleistungskeramiken zu entwickeln.

Das betrifft die Festkörperchemie, Methoden der additiven Fertigung, den Spezialofenbau, die Laserbearbeitung und Methoden der Automatisierung, Prozessregelung und des Digitalen Zwillings. Dieses über die traditionelle Keramikfertigung hinausgehende Wissen ist am Keramik-Traditionsstandort Hermsdorf regional einmalig gebündelt und bildet die Innovationsbasis von SAPHIR.

Die Weiterentwicklung der Hochleistungskeramik ermöglicht neue Produkte auf folgenden globalen Märkten: Medizin- und Medizintechnik, Mobilität und Fahrzeugtechnik, Energietechnik/regenerative Energien, Klimatechnik, Sicherheitstechnik sowie Kommunikation und Hochfrequenztechnik.

Doch es sind nicht nur die Unternehmen selbst, die von dieser Förderung profitieren. Bündnis-Koordinator Daniel Störzner, Geschäftsführer der LCP Laser Cut Processing GmbH und Vorstandsvorsitzender des Tridelta Campus Hermsdorf, weist auf die strukturellen Auswirkungen hin: „Die Unternehmen erhalten eine Zuwendung für Ihre Entwicklungsarbeit an Material- und Technologieinnovationen. Dies ist ein Katalysator für die Einstellung weiterer Mitarbeitenden, das Wachstum der Unternehmen und ebenso für die Weiterentwicklung des Industriestandortes und unserer Region: In Hermsdorf soll ein öffentliches Tridelta-Campus-Besucherzentrum und eine Campus-KITA sowie ein Gründerzentrum für Technologie Start-ups entstehen. Unser erklärtes Ziel ist es, den Hightech-Standort für Keramik und Elektronik in Mitteldeutschland weiter zu stärken und das europaweit! Wir setzen uns dafür ein, dass sich auf dem Gewerbegebiet Hermsdorf Ost III neue Technologie- und Keramik-Unternehmen ansiedeln, die das Portfolio des Standortes gut ergänzen. Der Industriestandort Hermsdorf und die Region Saale-Holzland in Ostthüringen werden dadurch maßgeblich wachsen und wir freuen uns sehr, zu dieser Entwicklung positiv beizutragen.“ (em/tl) □

www.tridelta-campus-hermsdorf.de



TRIDELTA

Commitment to Excellence

Die TRIDELTA-Gruppe richtet mit ihren Unternehmen an den Standorten in Hermsdorf und Dortmund den Fokus auf die vier Kompetenzbereiche Technische Keramik, Magnetismus, Sinter-technologie und Werkzeugbau.



Sehr gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter sehen wir als Basis unseres Erfolges. Daher bieten wir Auszubildenden, Facharbeitern und Ingenieuren, die mit uns auf Kurs gehen und die Zukunft mitgestalten möchten, vielfältige berufliche Perspektiven.

Interessante Jobangebote finden Sie unter:

TRIDELTA GmbH
Marie-Curie-Straße 3
07629 Hermsdorf
info@tridelta-hermsdorf.de
www.tridelta.de